Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 86 (1995)

Heft: 18

Rubrik: Politik und Gesellschaft = Politique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politik und Gesellschaft
Politique et société

Stellungnahme des VSE zur Botschaft «Revision Wassergesetz»

Konkurrenzfähigkeit der Wasserkraft gefährdet

(vse) Während Deutschland den Kohlepfennig abschafft, will der Bund die Wasserzinsen erhöhen. Die vom Bundesrat vorgeschlagene Erhöhung des Wasserzinsmaximums von 54 auf 70 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung gefährdet die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Wasserkraft. Angesichts der hohen Industriestrompreise müssten wie in Deutschland die bereits sehr grossen staatlichen Abgaben abgebaut werden.

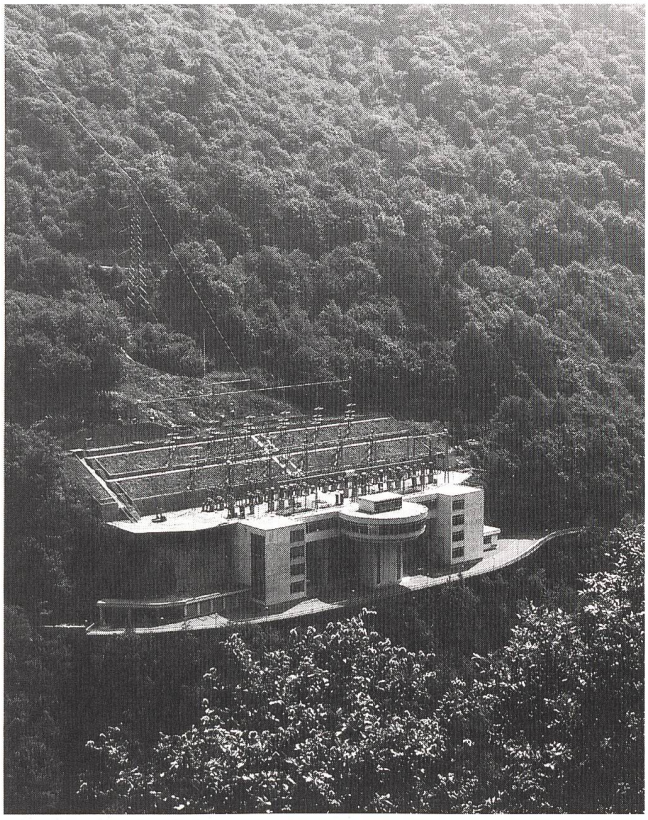
Mit der am 16. August vorgeschlagenen Erhöhung würde die staatliche Belastung der Wasserkraft von heute 265 Millionen Franken um rund 30% auf 344 Millionen Franken pro Jahr zunehmen. Damit würde ihre Konkurrenzfähigkeit weiter geschwächt. Denn im internationalen Vergleich liegen die öffentlich-rechtlichen Abgaben auf der Wasserkraft schon an der Spitze. Sie machen zwischen einem Viertel und einem Drittel der Produktionskosten aus. Importstrom ist voraussichtlich auch mittelfristig kostengünstiger als Strom aus der CO_2-freien Wasserkraft.

Wasserkraftnutzung in der Schweiz: Zwei Drittel aus den Bergkantonen

(bww) Die Schweiz verfügt zurzeit über 473 Wasserkraftwerke mit einer maximal möglichen Leistung ab 300 kW, die insgesamt einen Anteil von rund 62% der gesamten Stromerzeugung bestreiten. Davon entfallen rund 47% der mittleren Produktionserwartung (ohne Umwälzbetrieb) auf Lauf- und 48% auf Speicherkraftwerke sowie rund 5% auf Pumpspeicher-Kraftwerke. In bezug auf die maximal mögliche Leistung ab Generator ergeben sich für die einzelnen Typen folgende Anteile: Laufkraftwerke 29%, Speicherkraftwerke 56%, Pumpspeicher-Kraftwerke 12% und reine Umwälzwerke 3%.

Die 473 bestehenden Zentralen, wovon 8 ihren Standort im Ausland haben, mit insgesamt einer maximal möglichen Leistung ab Generator von 11 823 MW, verfügen über eine jährliche mittlere Produktionserwartung von rund 33600 GWh (ohne Umwälzbetrieb; Pumpenergie für die Saisonspeicherung nicht abgezogen). Rund zwei Drittel der mit unseren Wasserkraftanlagen produzierten Energie stammen aus den Bergkantonen Uri, Graubünden, Tessin und Wallis, rund 11% aus Zentralen internationaler Wasserkraftanlagen an der Landesgrenze.

1994 betrug der Zuwachs 107 MW an maximal möglicher Leistung ab Generator sowie 410 GWh (153 GWh im Winter; 257 GWh im Sommer) an der mittleren Produktionserwartung im Jahr. Bei den sich im Bau oder Umbau befindlichen Zentralen beträgt der Zuwachs 1309 MW an maximal möglicher Leistung ab Generator sowie 234 GWh (79 GWh im Winter; 155 GWh im Sommer) an der mittleren Produktionserwartung im Jahr.



Zentrale Contra (Wasserkraftwerk Verzasca).

Basler Regierung lehnt «Energiekanton 2000» ab

(d) Die Basler Regierung befürwortet zwar die generellen Ziele der kantonalen Volksinitiative für einen «Energiekanton 2000», wegen des vorgeschlagenen Alleingangs für eine Strompreiserhöhung empfiehlt sie jedoch deren Ablehnung. Auch seien die Umsetzungsvorschläge nur zum Teil zu befürworten.

France: image du chauffage électrique à restaurer

(ep) «Nous aurions dû être plus exigeants sur la qualité!» Electricité de France (EDF) veut redorer le blason du chauffage électrique, passablement terni par les mauvaises expériences des consommateurs. Et d'engager 1,5 milliard de francs dans un programme de rénovation sur cinq ans.

ENEL-Privatisierung im Chaos

(m/wp) Die Privatisierungspläne für den italienischen Stromriesen ENEL (nach der EdF zweitgrösste Elektrizitätsgesellschaft der Welt) sind abrupt unterbrochen worden. Durch die Suspendierung des Präsidenten der Gesellschaft, Franco Viezzoli, dürfte die beabsichtigte baldige Plazierung der neuen Aktien auf den internationalen Märkten erschwert worden sein. Viezzoli muss in Zusammenhang mit der Anti-Korruptionsaktion «Mani Pulite» sein Amt für zwei Monate niederlegen.

La moitié de tous les appareils domestiques modernes en Suisse répondent aux valeurs cibles de consommation (photo EBL).

Cette revalorisation du chauffage électrique sera réalisée en concertation avec quatre fédérations professionnelles d'installateurs regroupés au sein du Conseil national de l'équipement électrique. Il s'agit de rénover les installations de quelque 150 000 logements par an.

Les professionnels proposeront des diagnostics gratuits sur les performances des systèmes. De son côté, EDF accordera des aides de 3000 à 4500 francs par logement pour les installations qui seront modernisées selon les critères.

Neue Auflagen für Nagra

(d) Die Nagra muss auf Antrag des Bundes neue Gebiete im Kanton Aargau für die Endlagerung hochradioaktiver Abfälle überprüfen. Das vorgeschlagene Sondiergebiet Leuggern/Böttstein reicht den Bundesexperten nicht aus. Die Bohrungen im Aargau und im Zürcher Weinland werden um ein Jahr verschoben.

Economies d'électricité à la maison et au bureau

(at) La moitié de tous les appareils domestiques autorisés en Suisse répondent, aujourd'hui déjà, aux valeurs cibles de consommation que la Confédération exigera à l'avenir. Ce constat ressort d'un relevé de données réalisé pour la première fois à la demande de l'Office fédéral de l'énergie (OFEN). Des efforts supplémentaires restent à faire dans les secteurs de l'électronique de bureau et de loisirs pour qu'ils puissent répondre aux valeurs cibles exigées.

C'est dans le cadre du programme d'action «Energie 2000» et sur la base des dispositions de l'Arrêté sur l'énergie, que la Confédération a fixé des valeurs cibles de consommation en collaboration étroite avec les constructeurs d'appareils électroniques domestiques, de bureau et de loisirs. La Confédération accorde différents délais transitoires aux branches concernées: fin 1995 pour les réfrigérateurs, congélateurs et appareils de télévision; fin 1996 ou 1997 pour les autres catégories d'appareils. Elle a par ailleurs astreint les constructeurs et les importateurs à fournir chaque année des données concernant la consommation d'énergie et le placement de leurs appareils. Au cas où les valeurs cibles ne seraient pas atteintes, la Confédération peut fixer des exigences d'admission.

Les résultats du premier relevé des valeurs cibles de consommation pour les appareils électroniques domestiques, de bureau et de loisirs sont désormais disponibles.

Les appareils domestiques vendus en 1994 ont répondu aux valeurs cibles de la manière suivante:

– lave-vaisselle	65%
– machines à laver	65%
– réfrigérateurs	52%
– séchoirs à linge	51%
– fours	34%

Bolgenach-Gewässer erholen sich

(d) Etwa drei Jahre wird es nach der verunglückten Spülung des Speichers Bolgenach im Vorarlberg (A) bis zur völligen Erholung der tieferliegenden Flusssysteme dauern. Schon jetzt haben sich – mengenmässig – teilweise gleich viele Lebewesen angesiedelt wie vor der verheerenden Schlammwalze, erklärten die Verantwortlichen der Vorarlberger Kraftwerke AG (VKW). Allerdings sei die Artenvielfalt noch stark eingeschränkt.

Was verdienen Ingenieure in Deutschland?

(vdi) Von 60 000 bis über 150 000 DM jährlich reicht die Spanne der Ingenieurgehälter in Deutschland. Jeder vierte erreicht im Laufe seines Arbeitslebens die «Schallmauer» von 200 000 DM im Jahr. 80% der Ingenieure werden aussertariflich bezahlt. Die wöchentliche Normalarbeitszeit laut Arbeitsvertrag beträgt im Durchschnitt 39 Stunden.

Diese Zahlen entstammen der neuesten Gehaltsanalyse des Vereins Deutscher Ingenieure, die auf einer Umfrage unter 6000 angestellten Ingenieuren aller Branchen und Funktionsbereiche basieren.

Ingenieure finden sich in allen Managementebenen unserer Wirtschaft, auch in höchsten Spitzenpositionen. Dem Ingenieur sind im Durchschnitt 40 Mitarbeiter unterstellt, davon 11 mit Fachhochschul- oder Hochschulausbildung. 34% der Ingenieure sind in der ersten oder zweiten Ebene eines Unternehmens tätig. 31% sind als Leitende Angestellte eingeordnet.

Ogi: Energiepolitische Entscheide in den Jahren 1996/97

(sva) Bei der Behandlung einer Interpellation im Ständerat, die eine bundesrätliche Antwort zu verschiedenen Fragen im Zusammenhang mit der künftigen Elektrizitätsversorgung der Schweiz verlangt, anerkannte Bundesrat Adolf Ogi, diese Interpellation werfe zentrale Fragen zur künftigen Elektrizitätsversorgung unseres Landes auf. Bis jetzt seien, namentlich im Bereich der Kernenergie, noch keine Prioritäten gesetzt worden. «Die nun kommende Analyse der Halbzeitbilanz von ‹Energie 2000› müsse aber zu Massnahmen und Entscheiden führen», meinte er, und fügte bei: «Ich kann sagen, dass es die Absicht des Bundesrates ist, 1996/97 die entsprechenden Entscheide zu treffen.»